

MIDLANDS CHILDREN'S HOME

'ROSEDALE'

JAHRESBERICHT 2020

2020 wurde mit einer Neujahrsfeier begrüsst, inmitten des Glücks und der Hoffnung auf ein weiteres fruchtbares Jahr. Nachdem wir alle notwendigen Massnahmen ergriffen haben, damit unsere Kinder 2020 ihre Schulzeit beginnen können, wäre es nicht falsch zu sagen, dass das Jahr positiv begonnen hat. Am 24. März, während die meisten von uns positiv gestimmt waren, verbreitete sich die Nachricht, dass das Corona-Virus unser Land erreicht hat, obwohl uns zuerst gesagt wurde, dass wir davon verschont blieben, aufgrund unserer Entfernung zu China. Wenige Tage später ordnete die Regierung dann



die Schliessung von Schulen und einen Lockdown mit Bewegungsfreiheiten und dem Verbot von Outdoor-Aktivitäten an. Der innerstädtische Verkehr wurde mit Ausnahme von lebenswichtigen Fahrten wie beispielsweise für gesundheitliche Dinge usw. verboten. Die meisten Versammlungen wurden ebenfalls verboten, und es wurde eine Höchstzahl von fünfzig Personen bei Treffen verhängt. Bars wurden geschlossen und viele andere öffentliche Plätze, die als nicht notwendig angesehen wurden, ebenfalls. Nur Unternehmen, die als grundlegend galten, wie Krankenhäuser und Lebensmittelgeschäfte, durften offenbleiben. Jeder, der das Haus verliess, musste eine Maske tragen und sich an den Mindestabstand halten. Am 28. März wurde dann ein erster Infektionsfall bestätigt. Es folgte eine strikte Sperrung, gekennzeichnet durch eingeschränkte Bewegungsfreiheiten und Outdoor-Aktivitäten.

Wir bekamen nur wenig Informationen über dieses tödliche Virus. Sie können sich vorstellen, wie dieses Virus die Mitarbeitenden und Kinder im Rosedale Kinderheim ängstlich und hoffnungslos stimmte. Vor allem auch unter Berücksichtigung der Beschränkung der Anzahl versammelter Personen.

Die Situation wurde durch die Schliessung von Schulen und in der Einschränkung der Reisefreiheit weiter verschlimmert. Das bedeutete, dass jeder zu jeder Zeit zu Hause bleiben musste und wir eine neue Lebensweise einführen mussten, sowohl für den Schutz der Kinder vor möglichen Infektionen als auch wegen Angst und Verzweiflung der Mitarbeitenden. Um dies zu tun, wurden alle Mitarbeitenden und Kinder daran gehindert, das Haus zu verlassen, es sei denn, aus dringend notwendigen Angelegenheiten. In solch einem Falle verliessen nur zwei Mitarbeiter (Administrator und Chefgärtner) das Haus, sodass das Infektionsrisiko gering blieb. Kinder und Mitarbeiter gingen nicht mehr zur Kirche und wir stoppten alle anderen ausser Haus Aktivitäten.

Ereignisse



Im Laufe des Jahres wurde entdeckt, dass eines unserer Kinder, Moses Nehanda, eine Hodenerkrankung hatte. Er wurde sofort operiert weil es hieß, es sei sehr gefährlich für ihn. Leider streikten die Mitarbeiter des öffentlichen Gesundheitswesens des Landes, sodass wir zu einem Privatarzt gehen mussten. Er half Moses und führte die Operation im Regierungskrankenhaus durch. Wir sind alle froh, dass alles gut gelaufen ist und es ihm jetzt wieder gut geht.

Als die Einschränkungen gelockert wurden, gelang es uns, einige der Schäden zu reparieren, die während des Lockdowns passiert sind. Sie wissen, passieren und einige davon waren zurückzuführen. Wir haben zerbrochene Scheiben und unseren Hühnerstall, der in einem schlechten Zustand war, repariert. Wir freuen uns auch, dass es uns gelungen ist, uns in diesen schwierigen Zeiten von Covid 19 um die Kinder zu kümmern. Um ihnen die Angst und Einsamkeit zu nehmen, haben wir eine Reihe



wurden, gelang es uns, einige der hauptsächlich während des Lockdowns passiert sind. Sie wissen, passieren und einige davon waren zurückzuführen. Wir haben zerbrochene Scheiben und unseren Hühnerstall, der in einem schlechten Zustand war, repariert. Wir freuen uns auch, dass es uns gelungen ist, uns in diesen schwierigen Zeiten von Covid 19 um die Kinder zu kümmern. Um ihnen die Angst und Einsamkeit zu nehmen, haben wir eine Reihe

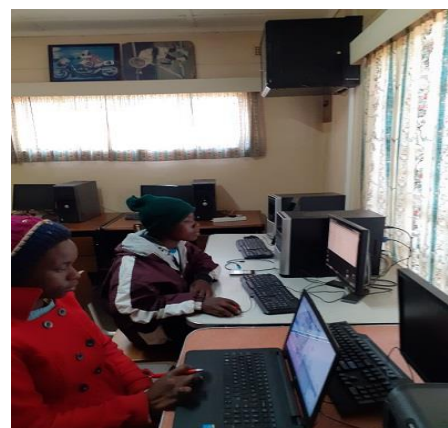


Jeden Sonntag von 10.00 bis 13.00 Uhr fand ein Gottesdienst statt, bei dem die Kinder und die Mitarbeitenden abwechselnd das Evangelium vorlasen und sangen.

Jeden Tag von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr fand eine Bibelstunde statt, die meist von den Kindern geleitet wurde. Tagsüber nahmen die Kinder mittels E-Learning am Unterricht über Whatsapp und andere Plattformen teil. Auch die Mitarbeitenden gaben den Kindern Unterricht und die älteren Kinder machten dasselbe für die Kleinen.

Da alle Häuser aus der Region auf die eine oder andere Weise vom Lockdown betroffen waren, haben wir uns gemeinsam virtuell ausgetauscht. Mit Zoom-Meetings haben wir über Führungskompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung bis hin zum Informationsaustausch über Covid-19 gesprochen.

Die Personalmeetings, in denen es hauptsächlich um die Betreuung der Kinder ging, wurden in den ersten entscheidenden Tagen auch mittels Zoom-Meetings auf nationaler, provinzieller und Bezirksebene organisiert. Leider haben die Treffen aufgrund fehlender Ressourcen nicht lange angehalten, aber diese wenigen Meetings haben sicherlich sehr geholfen, vor allem wegen mangelnder Informationen über Covid19.



Neben Bildung und formellen Treffen in Rosedale organisierten wir auch andere Aktivitäten wie Fussballspiele und andere Wettkampfspele. Wir nutzten auch die Gelegenheit, um die Grundreinigung des Hauses zu machen und im Garten zu arbeiten. Es wurde alles dafür getan, die Kinder zu beschäftigen und sie gleichzeitig glücklich zu halten.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, unsere eigene Isolationsanlage für Covid19 zu errichten. Diese war für den Notfall gedacht, da unsere Krankenhäuser nicht in der Lage waren, erkrankte Personen aufzunehmen.

Leider wurden aber auch bei uns eingebrochen und die Diebe haben die Solarpanels für unsere Bohrlöcher gestohlen. Glücklicherweise hat uns die Versicherung diese sofort ersetzt.

Eintritte



Während des Höhepunkts von Covid19 haben wir, wie bei allen Katastrophen, mehr Kinder bekommen als üblich. Während dieser Pandemie stiessen vier Kinder zu uns. Es ist dies ein Zwillingsspärgchen im Alter von etwa 1 Jahr und 9 Monaten. Die beiden wurden im Krankenhaus von ihrer Mutter zurückgelassen. Es gibt keine weiteren Informationen über die Hintergründe, da während des Lockdowns keine Nachverfolgungen gemacht werden konnten.

Die anderen beiden Kinder sind Geschwister. Das

Mädchen ist ungefähr 5 Jahre alt und wir bereiten sie bereits jetzt auf die Schule vor. Der Junge ist ungefähr 2 Jahre alt.



Austritte

Zum Jahresende hatten wir zwei Vorfälle, die dazu führten, dass zwei unserer Mädchen das Heim verlassen haben. Ein Fall war sehr bedrückend. Das Mädchen lief während eines Kurses im St. Monica Trainingscenter davon, weil sie angeblich verheiratet war und zu ihrem Mann gehen wollte. Diesen haben wir aber noch nicht identifiziert. Weil das Mädchen sich ständig unangebracht verhielt und für viel Ärger sorgte, empfand das Sozialministerium den Abgang als Erleichterung. Wir suchen jedoch weiterhin nach Massnahmen, dass sie eine Ausbildung finden kann.

Das andere Mädchen wurde von einer Familie aus derselben Kirche wie unser Mädchen aufgenommen.

Schlussendlich hatten wir Ende 2020 53 Kinder, wovon 28 Mädchen und 25 Jungen.

Pamusha

Zurzeit leben 12 junge Erwachsene in Pamusha. 2 Männer sind im Kaguvi Agriculture Training Center, 2 Frauen und ein Mann sind am Gweru Polytechnical College, 4 (2 Frauen und 2 Männer) warten auf die Aufnahme an einer Hochschule. Prisca, die in einem indigenen Geschäft für die Kleiderherstellung arbeitet, ist auch immer noch bei uns, da sie aufgrund Covid19 nicht ausziehen konnte. Ebenso ist Tapiwa, die bei Nandos arbeitet, auch noch da. Wir hoffen, dass wenn alles gut geht, sie bald ausziehen können. Dennis, der seine Landwirtschaftsausbildung abgeschlossen hat, ist noch nicht fest angestellt.

Diese jungen Erwachsenen schätzen es sehr, hier zu sein. Sie arbeiten gut an den Projekten mit und die Projekte kommen uns sehr zugute. Vor allem wenn es um die Ernährung der Kinder geht erkennen wir, wie wichtig Pamusha ist. Während der Pandemie hatten wir so alle Arten von Gemüse für die Ernährung unserer Kinder. Wir verfügen auch über Fleisch von unserer Hühner-, Ziegen- und Schweinehaltung. Unsere Kollegen in anderen Heimen haben diese Vorteile nicht.

Die jungen Erwachsenen sind sehr froh, an diesen Projekten zu arbeiten. Vor allem diejenigen, die eine landwirtschaftliche Ausbildung machen. Sie sind froh, dass sie hier auch die Möglichkeit erhalten, Entscheidungen zu treffen und eine beratende Funktion einnehmen zu können. Das hilft ihnen ausserdem zu verstehen, dass sie Teil der Projekte sind und sie fühlen sich in der Verantwortung wohl.

Personal



Wir haben immer noch dieselben Mitarbeitenden: Eine Verwalterin, eine Matron (Leiterin der Hausmütter), fünf Hausmütter und drei Gärtner. Von den Hausmüttern sind drei unbefristet angestellt und zwei arbeiten auf Vertragsbasis. Eine der beiden ist voll beschäftigt, während die andere auf Abruf verfügbar ist.

Wir danken Gott, dass wir wirklich ein gutes Team sind, das immer wie eine Familie zusammenarbeitet. Besonders während dieser Pandemie, als alle Kinder im Heim bleiben mussten, hätten wir nie gedacht, dass wir es schaffen würden. Aber mit Gottes Barmherzigkeit schafften wir es. Es war nicht einfach, so lange immer bei der Arbeit zu bleiben. Aber mit der Liebe, die sie alle

haben, haben sie sich entschieden, ihre eigenen Familien hintenanzustellen und für Rosedale da zu sein. Das zeigt wirkliche Liebe und Fürsorge für diese Waisen, schutzbedürftigen Kinder.

Als Familie haben wir versucht, die Dinge zum Funktionieren zu bringen und alle glücklich zu machen. Als Mitarbeitende haben wir auch während dieser Pandemie durch die virtuellen Treffen mit anderen Heimen viel gelernt, trotz begrenzter Ressourcen.

Talentierte Schüler

Seit letztem Jahr haben wir zwei Studenten in diesem Programm. Es sind Darlington Nkomazana und Jendrick Jim.

Jendrick Jim bekam einen Platz an der Bindura University, wo er Chemical Engineering studiert. Seine Eltern starben und der Bruder lief von zu Hause weg. Das ist jetzt fast 7 Jahre her und er kam nie zurück. Während der Ferien lebt Jim in der Katholischen Schule und manchmal besucht er uns in Rosedale. Seiner Familie wird nachgesagt, sie seien Alien aus Mosambik.



Darlington Nkomazana ist ein blinder junger Erwachsener, der am 4. Dezember 2020 mit einem Bachelor of Laws Honors an der Universität von Simbabwe abgeschlossen hat. Sein Vater starb und seine Mutter ist Bäuerin. Sie konnte die Studiengebühren für ihn nicht aufbringen. Obwohl er blind ist, hat er sein Studium grossartig absolviert. Sein Wunsch ist es, Dozent zu werden. Dafür muss er aber noch einen Master-Abschluss machen, wenn es die Mittel zulassen.

Zukunftspläne

Angesichts der gegenwärtigen Situation sind sicherlich alle unsere Pläne über den Haufen geworfen worden. Wir beten alle darum, dass diese Pandemie bald ein Ende hat und dass wir Basisgüter wie Lebensmittel, Reinigungsmittel und Ausbildungen für unsere Kinder haben werden und, dass wir den Lohn unseres Personals zuverlässig bezahlen können.

Schlussfolgerung

Auf nationaler Ebene wurden Zoom-Meetings zum Alltagsinstrument, auch in der Bildung. Auch das Remote-Arbeiten war ein praktischer Weg, um Covid19-Infektionen zu reduzieren.

Jeder im öffentlichen Raum ist verpflichtet, eine Maske zu tragen und die soziale Distanz einzuhalten. Händedesinfektion und Händewaschen sind an öffentlichen Orten wie in Einkaufszentren und bei öffentlichen Ämtern obligatorisch.

Anfang Juli wurden die Sperrungen etwas gelockert. Die Menschen durften sich wieder bewegen, die Geschäfte und Kirchen öffnen. Es sind bis zu 50 Personen gleichzeitig zugelassen.

Dennoch hat die Regierung über das Sozialdepartement Kinder aus sozialen Einrichtungen die Teilnahme an Versammlungen nur erlaubt, wenn es wirklich nötig war. Daher gehen unsere Kinder seit April nicht mehr zur Kirche. Hingegen durften sie für Prüfungen die Schule weiterhin besuchen. Diese Regelung ist eine landesweite Massnahme, um die Ausbreitung von Infektionen in Schulen zu vermeiden oder zu minimieren. Generell haben wir es bei Rosedale geschafft, alle diese Regeln und Vorschriften zu befolgen.

Wir sind vor allem froh, dass die meisten Schulaufgaben online durchgeführt werden können. So schaffen wir es auch, unseren Kindern von zu Hause aus beim Lernen zu helfen.

Unseren Freunden und Spendern sind wir sehr dankbar für die positive Unterstützung, die sie uns erbringen, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten, in denen die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme durch die Pandemie weiter zunehmen.

Dank Ihrer Unterstützung schafften wir es, durch all diese Schwierigkeiten hindurchzukommen, vor allem auch während der Festtage. Wir haben unsere Weihnachtsfeiern sehr genossen, auch wenn wir keine Kindergeschenke beschaffen konnten. Wir sind Ihnen, unsere Freunde und Spender, sehr dankbar für alles. DANKE.

Gweru, im Januar 2021 – Lenzeni Kamwendo-Ndete

Deutsche Übersetzung: Rahel Rügsegger









